download unter www.biologiezentrum.at

Beiträge zur Kenntniss der Hemipteren-Fauna Böhmens.

Von **Lad. Duda**, k. k. Gymnasial-Professor in Königgrätz (Böhmen).

(11. Fortsetzung.)

Phytocoris Fall.

P. ustulatus H. Sch. Von Fieber vor Jahren um Prag in mehreren Exemplaren gesammelt (H. E. pag. 258).

P. populi Lin. Auf Stämmen alter Linden, Pappeln und Weiden, in Folge seiner Farbe und Zeichnung manchmal recht schwer zu finden; 7—8 überall nicht selten; nach D. T. bei Königswart auf Rosen und Galien.

P. tiliae Fab. Auf Lindenstämmen in Anlagen und Alleen, seltener auf anderen Bäumen, wohl überall verbreitet, doch in manchen Jahren recht selten. Bei Königswart (7) auf Rosen (D. T.).

P. pini Kbm. In Wäldern auf Kiefern und Fichten; um Wartenberg (7—8) ziemlich gemein, auch aus Chodau; sonst wenig beobachtet.

P. ulmi L. (= *divergens* Meyer). An Waldrändern und in Anlagen, auf Eichen, Birken, Schlehdorn und anderen Sträuchern, auch in Gärten auf *Ribes* (7, 8), allgemein verbreitet.

P. varipes Boh. (= *ulmi* Fab.). An sonnigen Waldrändern und in Hecken, auf *Spartium*, *Galium* und anderen Pflanzen, überall ziemlich selten (7, 8).

Calocoris Fieb.

C. striatellus Fab. Im Sommer auf Waldwiesen, auf blühenden Umbelliferen und verschiedenem Gebüsch, ziemlich selten; um Prag, Jungfer-Teinitz; Franzensbad (6, 7 — D. T.).

C. Schmidtii Fieb. (= *bimaculatus* Hoffg., nec Fab.). Einmal im Prager botanischen Garten (7) auf blühenden Umbelliferen gesammelt.

C. sexguttatus Fab. Bisher wenig beobachtet; bei Chodau (1. Juli) und gewiss auch in anderen Gegenden verbreitet.

C. variegatus Costa (= *Closterotomus bifasciatus* Fieb.). An Waldrändern auf verschiedenem Gebüsch, überall nicht selten (6—8).

download unter www.biologiezentrum.at

C. fulvomaculatus De Geer. Bei Eger auf Gartensträuchern (*Prunus spinosa*, *Ribes rubrum*) selten, 6—7 (D. T.).

C. seticornis Fab. Auf Waldwiesen und in Holzschlägen, auf verschiedenen blühenden Pflanzen, 7—9 überall verbreitet.

C. Reichelii Fieb. Nach Fieber (W. B. p. 104) bei Königgrätz von Prof. Reichel gefunden, mir bisher nicht bekannt.

C. vandalicus Rossi. An sonnigen Hügeln und Waldrändern, auf Blüthen von *Verbascum*, *Campanula glomerata*, *Centaurea*, *Scabiosa*, *Achillea*, im Sommer manchmal gemein.

C. roseo-maculatus De Geer (*Homodemus ferrugatus* Fab. Fieb.). Auf trockenen Grasplätzen und Feldrainen, auf verschiedenen Pflanzen überall gemein (6—8).

C. marginellus Fab. (Homodemus Fieb.). Bisher nur bei Chodau von Hr. Dr. v. Stein gefunden (30./7.).

C. bipunctatus Fab. Auf verschiedenen Feld- und Wiesenpflanzen, einzeln (6—8) und wohl überall verbreitet.

C. affinis H. Sch. Wie die vorige Art, überall nicht gemein.

C. lineolatus Goeze (= *chenopodii* Fall.). Auf Wiesen und Feldrainen, auf Blüthen verschiedener Pflanzen überall gemein (6—9).

Pycnopterna Fieb.

P. striata Lin. Auf verschiedenen Sträuchern in Wäldern, selten; in der Umgebung von Prag, auch aus Jungfer-Teinitz.

Megacoelum Fieb.

M. infusum H. Sch. An sonnigen Waldrändern auf Kiefern, überall nicht gemein; bei Teplitz habe ich (Anfang 8) mehrere Stücke von Birken abgeklopft, bei Neuhaus auch von Eichen, in Königgrätz (noch 12./10.) ein Exemplar auf *Populus pyramidalis*.

Brachycoleus Fieb.

B. scriptus Fab. An Waldrändern und Feldrainen, auf Blüthen von Umbelliferen; in der Umgebung von Prag nicht selten.

Oncognathus Fieb.

O. binotatus Fab. Auf verschiedenen Feld- und Wiesenpflanzen, bisher wenig beobachtet und gewiss nur selten; so bei Franzensbad (7, D. T.) und Prag.

download unter www.biologiezentrum.at

Dichrooscytus Fieb.

D. rufipennis Fall. Auf Kiefern, 7—8 ziemlich selten; um Prag, Wartenberg, Chodau.

D. intermedius Reut. Diese unlängst beschriebene Art agnoscirte Hr. Prof. Dr. Reuter in einem ziemlich defecten Exemplare, welches ich vor einigen Jahren bei Sobieslau gefangen habe; nach demselben Autor lebt sie auf Weiden.

Plesiocoris Fieb.

P. rugicollis Fall. Lebt auf Weiden; mir bisher nur von Prag bekannt, aber wohl auch anderswo verbreitet.

Lygus Hahn, Reut.

a) Lygus s. str.

L. pabulinus Lin. Auf Chenopodien, Nesseln und anderen Schuttpflanzen, unter Gebüschen im Grase, überall nicht gemein. Im Egerthal nach D. T. auf Erlen und Weiden (5—7).

L. rubricatus Fall. Auf Nadelbäumen, besonders Fichten, wahrscheinlich überall verbreitet, manchmal recht gemein; so um Wartenberg (7), nicht selten auch bei Teplitz, Neuhaus und Chodau (7—9).

L. montanus Schill. (Orthops Fieb.). Von Hr. Dr. v. Stein bei Chodau (23./7.) gefunden, auch habe ich ein Stück aus der Umgebung von Prag; lebt nach Fieber auf *Rumex Acetosella* u. A.

L. cervinus H. Sch. Königswart (bei Eger) auf *Scabiosa columbaria,* 7 (D. T.); mir noch nicht vorgekommen.

L. contaminatus Fall. An Waldrändern auf verschiedenem Gebüsch, auch in Anlagen, nicht gemein; Prag, Sobieslau, Hohenmauth, Wartenberg, Teplitz (6—8).

L. viridis Fall. (= *commutatus* Fieb.). Teplitz (7—8) auf verschiedenen Gebüschen in Anlagen einzeln, bei Wartenberg namentlich auf *Spiraea salicifolia* (7) gemein.

L. limbatus Fall. Auf Ufergebüschen, besonders Weiden, und unter denselben im Grase, wahrscheinlich überall verbreitet, doch nicht gemein.

L. pratensis Fab. Ueberall sehr gemein auf allerlei blühenden Pflanzen, sowie auf verschiedenen Sträuchern.

L. campestris Lin. Wie der Vorige überall häufig.

b) Orthops Fieb., Reut.

L. Kalmii L. Schon im April auf blühendem *Ribes Grossularia*, später auf verschiedenen Wiesenpflanzen, besonders Umbelliferen, überall gemein; im Winter öfters mit einigen

download unter www.biologiezentrum.at

Anthocoriden unter Flechten und in Rissen alter Baumstämme. Ebenso die dunklere Varietät *var. flavovarius* (Fab. sp.).

L. pellucidus Fieb. Ein Exemplar habe ich in Neuhaus (28./4.) von einem blühenden Birnbaume abgeklopft; nach Prof. Dr. Reuter lebt diese Art auch auf Umbelliferen.

Hadrodema Fieb.

H. pinastri Fall. In verschiedenen Farbenvarietäten auf Kiefern, wohl überall verbreitet, manchmal recht gemein (7—8).

Agnocoris Reut.

A. rubicundus Fall. (Hadrodema Fieb.) An Flussufern, auf Weiden und Erlen, ziemlich selten; Sobieslau (8); im Egerthal, um Franzensbad, 6—7 (D. T.).

Charagochilus Fieb.

Ch. Gyllenhali Fall. An trockenen Feldrainen und Grasplätzen, auf *Galium* und ähnlichen Pflanzen, überall nicht selten (6, 8).

Poecilocytus Fieb.

P. unifasciatus Fab. Wie der vorige, auf Blüthen verschiedener Pflanzen, namentlich Umbelliferen und *Galium*-Arten, überall gemein.

b) var. asperulae Fieb. Auf grasigen, freien Plätzen bewaldeter Hügel, auf *Asperula cynanchica* in der Umgebung von Prag nach Fieber (H. E. pag. 277).

P. vulneratus Wolff. An ähnlichen Orten, wie die vorigen, auf *Achillea, Anthemis, Echium* u. A., um Prag im Sommer gemein und wohl auch in anderen Gegenden verbreitet.

Camptobrochis Fieb.

C. punctulatus Fall. (= *Falleni* Hahn). Auf Wiesen, an Feldrainen und sandigen Anhöhen auf *Tanacetum vulgare*, in Böhmen nach Fieber (E. H. pag. 248, 1); bei Eger häufig auf derselben Pflanze beim Friedhofe, 7 (D. T.).

C. lutescens Schill. Auf verschiedenen Bäumen, wie Linden, Eichen, Pappeln, Rüstern, Haselnuss u. a. überall gemein; in Neuhaus schon Ende 4. auf blühenden Apfelbäumen mehrmals gefunden. (Ueberwintert in Rissen der Rinde und unter Baumflechten.)

Liocoris Fieb.

L. tripustulatus Fab. Im Sommer auf blühenden Umbelliferen, auch auf verschiedenen Schuttpflanzen, besonders Nesseln, überall nicht selten; auch die *var. pastinacae* (Hahn sp.).

download unter www.biologiezentrum.at

Deraeocoris Kirchb. (Capsus Fab. et auct.)

D. trifasciatus Lin. Auf verschiedenen Sträuchern in Wäldern und Gärten, ziemlich selten; um Prag, Podiebrad, Jungfer-Teinitz, Sobieslau, Eger, Chodau.

b) var. rufipes (Fab. sp.). Selten; von Prag, Chodau (8./7. auf Erlen).

D. olivaceus Fab. Noch seltener als der Vorige; mir nur von Prag und Jungfer-Teinitz bekannt.

D. cardinalis Fieb. An steinigen, sonnigen Anhöhen um Prag, auf *Hieracium umbellatum*, 7 — nach Fieber (H. E. pag. 266).

D. annulipes H. Sch.*) Diese seltene Art habe ich bisher nur bei Neuhaus beobachtet, Ende 6. auf *Larix europaea*

*) Die zahlreichen Exemplare, welche ich untersucht hatte, weichen in einigen Merkmalen von der Beschreibung Fieber's, so wie H.-Schäffer's ab; Fieber (Hem. Eur. pag. 265, 6) sagt: „Fühler schwarz, Glied 2 unter der schwarzen Spitze mit breit gelbem Ring bis zur Mitte." Dagegen finde ich bei meinen Stücken die Fühler ganz schwarz oder bei bleicheren Exemplaren schwarzbraun, von einem Ringe des 2. Gliedes ist keine Spur zu sehen; die Fühler sind ausserdem mit abstehenden, längeren und (besonders auf den 2 letzten Gliedern) anliegenden kürzeren, weisslichen Härchen bekleidet, wo durch diese 2 Glieder weisslich schimmern. Herrich-Schäffer gibt in seiner Originalbeschreibung (Wanzenart. Insecten, Bd. VII, pag. 97) die Farbe der Fühler gar nicht an, aber seine Abbildung (Tab. CCXII. Fig. 669), welche ein sehr bleiches und offenbar nicht gehörig ausgefärbtes Weibchen darstellt, zeigt die 2 ersten Fühlerglieder ganz rostroth. Ebenso finde ich auf den Schenkeln, auch der bleichsten Exemplare, keine „purpurbraune Ringe", wie Herrich-Schäffer sagt, sondern die Schenkel sind bei den Weibchen verfliessend braun gefleckt, bei den Männchen sogar ganz glänzend schwarz, und vor den Enden bleich geringelt.

Die Männchen sind viel schlanker und bedeutend dunkler gefärbt als die breiteiförmigen, im 2. Drittel der Flügeldeckenlänge breitesten Weibchen; die zwei callosen Höcker am Pronotum-Vorderrande sind spiegelglatt und glänzend schwarz; Länge $6^3/_4$—$7^1/_2$ *mm.* Da auch die ersten Entwicklungsstadien dieser Art wohl bisher nicht bekannt, wenigstens gewiss nicht beschrieben sind, so lasse ich hier die Beschreibung derselben folgen.

Die jungen Larven, welche ich schon seit den ersten Maitagen auf Lärchenbäumen beobachtet habe, sind länglich eiförmig, dick, gelblich weiss, matt und auf der ganzen Oberseite mit abstehenden, kurzen, schwarzen Borstenhaaren besetzt, welche auf braunrothen Punkten stehen und auf den Hinterleibsringen in querstehende Reihen geordnet sind. Kopf fast dreieckig, schief geneigt, wenig kürzer als breit, gewölbt, mit zwei braunen Flecken, zwischen welchen nur eine feine weissliche Mittellinie bleibt; Stirn etwa $3^1/_2$ mal so breit als die halbkugeligen Augen, im Nacken ein rother Querstrich und eine Reihe von sechs borstentragenden braunen Punkten. Pronotum trapezförmig,

download unter www.biologiezentrum.at

ziemlich häufig; (als ich Mitte 8. wieder nach Neuhaus zurückkam, fand ich kein Exemplar mehr).

D. scutellaris Fab. *var. morio* Boh. (sp.) Ein Exemplar aus der Umgebung von Prag.

D. laniarius Lin. (= *capillaris* Fab.). In allen Farbenvarietäten auf verschiedenen Sträuchern und blühenden Pflanzen gemein, 6, 7.

Alloeotomus Fieb.

A. gothicus Fall. Im Sommer an Waldrändern auf Kiefern, nicht immer gemein.

Capsus Fab., Stål (Rhopalotomus Fieb.).

C. ater Lin. An sonnigen und grasigen Anhöhen, unter Gebüschen, an Mauern und Schutthaufen, auf den verschiedensten Pflanzen, überall nicht selten, 6, 7.

Monalocoris Dahlb.

M. filicis Lin. In schattigen Wäldern auf verschiedenen Farnkräutern, namentlich *Aspidium filix mas* und *Pteris aquilina,* überall nicht selten, 7—9.

Bryocoris Fall.

B. pteridis Fall. In Wäldern auf Farnkräutern, besonders *Pteris aquilina,* ziemlich selten; ich habe diese Art aus Pisek (makroptere Form) und Teplitz (brachypt.); auch bei Eger, 7 (D. T.).

---

hinten zweimal so breit als in der Mitte lang, vorne etwa $^1/_4$ schmäler, braun, die Ränder und eine Mittellinie weisslich; im vorderen Drittel beiderseits ein querer, linienförmiger Eindruck. Mesonotum $^3/_4$ so lang als das Pronotum, Metanotum noch um $^1/_2$ kürzer; beide braun, mit einer weisslichen Mittellinie. Hinterleib oben gelblich weiss, mit rothen Querlinien zwischen den einzelnen Ringen, an der Wurzel (auf dem 2.—4. Ringe) mit einem nach hinten zugespitzten, braunen Flecke; auf jedem Ringe eine Reihe von etwa zwölf braunen borstentragenden Punkten; Bauch weisslich, jederseits mit einer Längsreihe rother Flecke. Fühler und Beine stark, lichtbraun, mit abstehenden Borsten; Schnabelglied 1 gelblich, 2 und 3 braun, 4 glänzend braunschwarz, an die Hinterhüften reichend.

Die Larven nähren sich von den auf Lärchenbäumen sehr häufigen Aphiden, und ich fand in ihrer Gesellschaft stets viele Exemplare von *Gastrodes ferrugineus* L., welche jedenfalls demselben Zwecke nachgingen. In der zweiten Hälfte des Monates Juni waren die Nymphen schon vollständig ausgewachsen; ihre Grösse ist etwa 5 *mm*, der Körper breit eiförmig, ähnlich gezeichnet wie bei den Larven, die Flügelscheiden bis über den 3. Hinterleibsring reichend, an der Wurzel und im hinteren Drittel braun. Fühler roth- bis schwarzbraun, Beine schon so geringelt (braun und bleich) wie bei den vollkommen entwickelten Wanzen.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Duda Ladislav

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntniss der Hemipteren-Fauna Böhmens. 11. Fortsetzung. 81-86